

Besteht im Kanton Aargau «überdurchschnittliches» Potential für Katastrophen?

## Der Grundwasserverband Suhrental tagte

**Der Grundwasserverband Suhrental hat zu seiner 24. Abgeordnetenversammlung ins Gemeindehaus Unterefelden eingeladen und interessante Informationen aus dem Departement Gesundheit und Soziales erhalten.**

bf. Der Präsident des Grundwasserverbandes Suhrental, Guido Beljean, Kölliken, durfte gegen dreissig Mitglieder und weitere Gäste zur 24. Abgeordnetenversammlung begrüssen. Aus seinem Rechenschaftsbericht geht hervor, dass der Vorstand seine Aufgaben wahrgenommen und bestens bearbeitet hat. Der Vorstand hat sich intensiv mit dem Thema der Notversorgung bei einem länger andauernden, flächendeckenden Stromausfall befasst. Bei diesem Szenario ist der Vorstand gefordert und wird sich auch zukünftig intensiv mit diesem Thema befassen, um Lösungen für die Gemeinden, respektive die Wasserversorgung zu erarbeiten. Positiv durfte zur Kenntnis genommen werden, dass die Grundwasserstände im Verbandsgebiet ein gutes Niveau haben. Alle Traktanden konnten in Rekordzeit abgewickelt werden und wurden ohne Gegenstimmen genehmigt.

### Informationen über die Katastrophenvorsorge

So blieb genügend Zeit, den sehr interessanten Informationen des Referenten, René Müller, Stabschef des kantonalen Führungsstabes zum Thema «Katastrophenvorsorge» zu folgen. Unter der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz bestehen zwei Organisationen: Kantonaler Führungsstab und Kantonales Einsatzelement. Rund 400 Leute sind in diversen Organisationen, Plattformen, Kommissionen, Arbeitsgruppen usw. involviert. Der Kantonale Führungsstab besteht aus rund 65 Personen und ist in 30 bis 60 Minuten einsatzbereit. 22 Regionale Einsatzorganisationen sind analog KFS strukturiert und jederzeit einsatzbereit.



**Interessante Einblicke in eine Grossorganisation:** René Müller, Stabschef des kantonalen Führungsstabes, sprach Klartext. (Bild: bf.)

### Die besondere Situation des Kantons Aargau

In verschiedener Hinsicht weist der Aargau bezüglich Bevölkerungsschutz einige Besonderheiten auf, fliesst doch rund 75 Prozent des schweizerischen Flusswasser durch den Kanton (3000 km Flüsse und Bäche, offen oder gedeckt), der Aargau hat drei AKW-Standorte und ein benachbartes AKW in Gösigen. Der Aargau wird von der N1 mit einem immer dichteren Verkehrsaufkommen durchquert. Der grösste Teil der Flugbewegungen aus dem Flughafen Kloten finden über dem Aargau statt. Auf dem Aargauer Schienennetz werden Chemikalien und Gefahrgüter in grossen Mengen transportiert. Technische Defekte und menschliches Versagen können zu kleinen und grossen Unfällen bis hin zu Katastrophen führen.

Der kantonale Führungsstab (KFS AG) ist dafür verantwortlich, die Schäden möglichst klein zu halten, absolute

Priorität hat der Personenschutz. Szenarien von Zugsentgleisungen, Grossbränden, Massenkarambolagen im Strassentunnel, Erdbeben bis hin zum Absturz eines Grossflugzeuges werden bis ins Detail durchdacht, in Einsatzplänen festgehalten und Gefährdungsanalysen erstellt. Nur so kann im Ernstfall die nötige Infrastruktur der Rettungskräfte wie Polizei, Feuerwehr, Sanität, Zivilschutz, Strassenunterhalt usw. aufgebaut und koordiniert werden. Das Rettungsmaterial muss innert kürzester Zeit auf dem Schadenplatz einsatzbereit sein. Insgesamt stehen im Kanton Aargau in diesen Organisationen über 20'000 Personen für den Bevölkerungsschutz zur Verfügung. Nicht ganz optimistisch schaut der Referent in die Zukunft; sind doch die Folgen von grossflächigen Stromausfällen oder ganzer Netzausfälle in der Kommunikation durch Cyber-Attacken kaum abschätzbar.

Schöftland: Sie schafften den Aufstieg in die Nationalliga B

## Die neuen Radball-Schweizermeister

**Radball ist eine Randsportart mit einem kleinen, aber aktiven Fanlager. Die Schöftler Handballer konnten einen grossen Erfolg feiern: Freddy Schenk und Michael Baumann erreichten in Liestal den Schweizer-Meistertitel und damit den Aufstieg von der 1. Liga in die Nationalliga B. Herzliche Gratulation.**

st. Auf dem Vorplatz der Schreinerei Baumann in Schöftland war der Grill angezündet, die Salate standen bereit, und die Getränke waren gekühlt. Mit Spannung wurden die Radballer erwartet, denn zwei von ihnen hatten in Liestal ihre grosse Klasse gezeigt und werden mit dem Schweizermeister-Titel heimkehren. Freddy Schenk, der Feldspieler, und Michael Baumann, der Goalie, hatten die Finalteilnahme in der 1. Liga souverän erkämpft.

Gesamthalt beteiligten sich 18 Mannschaften in der 1. Liga im Wettkampf um den Schweizermeister-Titel. Jeder spielte gegen jeden, und die ersten sechs qualifizierten sich für die Finalspiele. Gespielt wird jeweils zwei

Mal sieben Minuten. In dieser Qualifikationsrunde wurden dem 1. drei, dem 2. zwei und dem 3. ein Bonuspunkte zugesprochen. Auf den Rängen 4, 5 und 6 gab es keine Bonuspunkte mehr. Die Schöftler lagen dabei auf dem 1. Platz. In den folgenden Spielen haben sie dreimal gewonnen, einmal unentschieden gespielt und einmal verloren. Der Sieg stand für sie damit schon vor dem letzten Spiel fest.

### Training dürfte intensiver werden

Mit dem Aufstieg in die Nationalliga B dürfte es nächstes Jahr für Freddy Schenk und Michael Baumann härter werden, aber sie bleiben dran. Mindestens zweimal pro Woche wird hart trainiert, manchmal sogar dreimal. Sie packen das neue Sportjahr voller Zuversicht an, denn sie wissen, was sie leisten können und werden unterstützt von den rund 60 Vereinsmitgliedern, von denen jeweils rund acht Mannschaften in den verschiedenen Ligen gebildet werden.

Parallel zur Schweizer-Meisterschaft fand in Liestal ein Jugendfreundschaftsturnier statt. Schöftland punktete auch hier und erreichte mit seiner Mannschaft den 2. Platz,



**Zwei neue Schweizermeister in Schöftland:** Freddy Schenk (li.) und Michael Baumann mit ihren leistungsstarken Rädern. (Bild: st.)

Rotary Club Zofingen organisierte Charity-Golfturnier

## Für Atem-Methoden und Pfadi

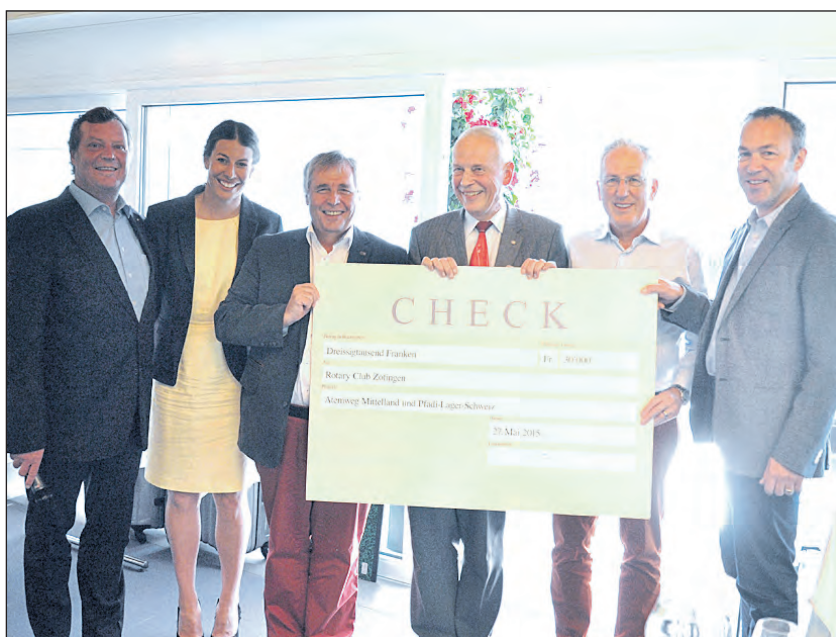
**«Mit Freuden spielend etwas Gutes tun!» Nach diesem Motto sollen die Rotary Projekte «Atemweg Mittelland» und «Pfadi-Lager Schweiz» unterstützt werden. Der Rotary Club Zofingen organisierte zu diesem Zweck in Stüsslingen ein Charity-Golfturnier.**

(Mitg.) Jugendorganisationen wie die Pfadi setzen sich für eine selbstbestimmte und eigenverantwortliche Lebenshaltung ein. Zeltlager in der freien Natur gehören zu den unvergesslichen Erlebnissen von Kindern und Jugendlichen. Diese Lager sind jedoch heute gefährdet, denn in der Schweiz verschwinden immer mehr geeignete Lagerplätze, weil sie überbaut oder touristisch geschlossen werden. Das Rotary-Lagergelände wird allen Jugendorganisationen, Schulen und Rotary-Lagern zur Verfügung stehen. Zusammen mit der Schweizerischen Pfadistiftung, die über das notwendige Know-how verfügt, setzt sich ein Projektteam mit grossem Engagement für das Vorhaben ein.

Mit dem geplanten «Atemweg Mittelland» soll für die Region ein einzigartiger Weg geschaffen werden, wo man sich eine Auszeit vom stressigen Alltag nehmen kann und dank verschiedenen Atem-Methoden lernt, wie man die eigene Atmung beeinflussen kann. Der Atemweg Mittelland soll Ruhe und Erholung bringen.

### Rotary Charity Golfturnier

Damit die Projektfinanzierung im Rotary Club Zofingen langfristig auf eine solide Basis gestellt werden kann,



**Strahlende Gesichter bei der Checkübergabe:** André Steiner (Rotary Club Zofingen und Organisator), Botschafterin Dominique Gisin, Rotarier Heinz Senn, Distrikt 1980-Governor Urs Klemm, Ruedi Müller und Raphael Arn (v.l.). (Bild: zVg.)

wurde am 27. Mai im idyllisch gelegenen Golfclub Heidental in Stüsslingen das zweite Rotary Charity Golfturnier ausgetragen. Bei sonnigen aber doch wechselhaften Wetterbedingungen spielten rund 50 Teilnehmer, unter welchen auch Nicht-Rotarier mit von der Partie waren, für den guten Zweck. Aber auch Nicht-Golfer waren herzlich willkommen – für sie wurde ein interessanter und lehrreicher Golf-Schnupperkurs angeboten.

Ein besonders grosser Erfolg ist den Organisatoren mit dem Engagement einer namhaften Botschafterin gelungen; Abfahrts-Olympiasiegerin Dominique Gisin bereicherte den Anlass nicht nur mit einer starken

Golfpartie sondern auch mit viel Sympathie.

### Grosszügiger Betrag für beide Projekte

Dass die beiden Projekte den Teilnehmern am Herzen liegen, zeigte sich auch am späteren Abend; Dominique Gisin durfte Urs Klemm, Governor Rotary Distrikt 1980 und den weiteren Rotary-Vertretern André Steiner, Heinz Senn, Ruedi Müller und Raphael Arn, einen Check über 30'000 Franken überreichen. Der Rotary Club Zofingen dankt allen Teilnehmern, Sponsoren, Organisatoren und allen weiteren involvierten Persönlichkeiten, die zu diesem unvergesslichen und emotionalen Anlass beigetragen haben.

Schöftland: Interessantes Lindenforum über das alternde Auge

## Wenn die Arme zu kurz werden...

**Das «Lindenforum – Gesundheit im Dialog» findet regelmässig im Lindenpark Schöftland statt und erfreut sich regen Interesses. Diesmal ging es um das alternde Auge. Zu Gast war Dr. med. Marcel Menke, Leiter der Augenklinik im Kantonsspital Aarau.**

jo. Marisa Brunner und ihr Vater Andreas empfangen das zahlreich erschienene Publikum mit einem herzlichen Willkomm. Dr. med. Marcel Menke, Leiter der Augenklinik im Kantonsspital Aarau, referierte in einem tiefer gehenden Vortrag und mit viel Humor darüber, was im Laufe der Jahre mit unseren Augen passieren kann. Denn: «Erst das Auge erschafft die Welt» (Zitat Christian Morgenstern). Ab etwa dem 30. Lebensjahr fange der Körper an, abzubauen. Daran komme auch das Auge nicht vorbei. Viele Menschen kennen das, wenn die Arme zu kurz werden, wenn man lesen möchte. Dies liege, so Menke, an den verschiedenen Entwicklungen des Auges und des Kortex, einem Teil der Hirnrinde, die das Gesehene interpretiert.

### Verschiedene Ursachen

Der Graue Star, der Grüne Star, in der Fachsprache Glaukom genannt, und die Netzhautablösung sind einige Beispiele nebst vielen weiteren Problemen, die am alternden Auge entstehen können. Heute sei die Augenmedizin weit fortgeschritten und die meisten Beschwerden können geheilt oder jedenfalls gut behandelt werden. Wichtig dabei sei im Vorfeld die richtige Diagnose, so Dr. Menke.

Dr. Marcel Menke hat sich auf den hinteren Teil des Auges spezialisiert. Mit der optischen Coherenz Tomographie kann das Auge heute bis zu drei



**Vor vollem Saal im Lindenforum:** Der Gastgeber Andreas Brunner (li.) mit Dr. med. Marcel Menke. (Bild: jo.)

Mikrometern genau untersucht werden. Die Fotorezeptoren hinten im Auge werden so sehr gut sichtbar. Bei der Präsentation konnten die Zuschauer diese Einblicke selber erleben. Dermassen vergrössert sehen die Rezeptoren aus wie ein schönes Tal mit verschiedenen Ebenen, Hügelzügen und Bäumen. Andere Bildpräsentationen weckten allerdings auch eher gruselige Gefühle. Doch es sei niemals so schlimm, wie es aussehe, versicherte Menke mit einem Augenzwinkern.

Nach dem detaillierten Vortrag hatte das Publikum viel Zeit für Fragen an Dr. Marcel Menke. Dies wurde rege genutzt. Vor dem Vortragsraum wartete ausserdem ein Apéro mit verschiedenen Leckereien. Das nächste Lindenforum findet am 22. September statt.